

# Inhalt

<b>Vorwort des Reihenherausgebers .....</b>	<b>5</b>
<b>Vorwort .....</b>	<b>7</b>
<b>Einleitung: Die Pflege von Menschen mit Demenz in der Langzeitpflege ist eine große Herausforderung! – Einleitende Bemerkungen zur HALT-Studie .....</b>	<b>13</b>
<i>Hermann Brandenburg</i>	
Literatur .....	18
<b>1 Eine Skizze zur aktuellen Situation in der Langzeitpflege in Deutschland – Der Hintergrund der HALT-Studie.....</b>	<b>23</b>
<i>Hermann Brandenburg</i>	
1.1 Entwicklung der vollstationären Pflege – ein Blick auf die Zeit nach Einführung der Pflegeversicherung .....	25
1.2 Zur Lage der stationären Langzeitpflege in Deutschland .....	27
1.3 Das Innenleben der Heime – Ein Blick in drei ethnografische Studien...	30
1.3.1 Living and Dying in Murray Manor von Jaber F. Gubrium ....	30
1.3.2 Fremde Welt Pflegeheim von Ursula Koch-Straube .....	32
1.3.3 Gemeinschaft und Schweigen im Pflegeheim von Victoria Christov.....	33
1.4 Abschluss .....	35
Literatur .....	36
<b>2 Die Entdeckung der »PERSON mit Demenz« in der stationären Langzeitpflege – die theoretische Grundlage der HALT-Studie .....</b>	<b>39</b>
<i>Heike Baranzke &amp; Helen Güther</i>	
2.1 Die neurowissenschaftlich-medizinische Perspektive auf Demenz – ihre Leistungsfähigkeit und ihre Grenzen.....	41
2.1.1 Das medizinische Modell der Demenz.....	41
2.1.2 Vorläufige therapeutische und prinzipielle methodische Grenzen des naturwissenschaftlichen Paradigmas in Bezug auf Personen mit Demenz.....	42
2.1.3 Medikalisierung und Medizinalisierung – ideologische Überdehnungen und die Folgen für die Altenpflege .....	45
2.2 Demenz und Alter – eine problematische Verbindung.....	46
2.2.1 Demenz und Alter – der Senilitätsdiskurs.....	47

2.2.2	Alter und Alzheimer-Demenz – die epidemiologische Rahmung.....	48
2.2.3	Schwere und junge Demenz – im Schatten der medikalen Aporie.....	48
2.3	Kulturelle Dehumanisierung und kommunikative Rehumanisierung von Menschen mit Demenz.....	49
2.3.1	Hyperkognitivismus – eine entscheidende kulturanthropologische Wurzel der Dehumanisierung.....	51
2.3.2	Demenz – Behinderung – Inklusion – Der emanzipatorische Kampf gegen den sozialen Tod .....	52
2.3.3	Verlieren Menschen mit Demenz ihr Selbst? – Die Positioning Theory von Sabat & Harré .....	54
2.3.4	»Communication is possible« – Goldsmiths Entdeckung von Menschen mit Demenz als kommunikationsfähige Subjekte ....	56
2.3.5	Tanz zu »Liedern ohne Worte« – Bedeutungsvolle Kommunikation jenseits der Wortsemantik .....	57
2.4	Die sozialpsychologische Repersonalisierung von Menschen mit Demenz.....	62
2.4.1	Der personalistische Personbegriff der klienten-zentrierten Psychotherapie .....	62
2.4.2	Die Demokratisierung der psychotherapeutischen Beziehung – Rogersche Impulse .....	62
2.4.3	Die Einbeziehung von Menschen mit Demenz in ein emotionsbasiertes psychotherapeutisches Arrangement.....	63
2.4.4	Kitwoods Konzept einer person-zentrierten Pflege von Menschen mit Demenz.....	64
2.4.5	Professionelles PCC-Profil – gerontopsychiatrisch informierte pflegende Dauerpsychotherapie.....	66
2.4.6	Person-zentrierte Pflege und das soziale Modell der Behinderung .....	68
2.4.7	Kitwood in der Kritik .....	68
2.5	PCC in Altenpflege und Pflegewissenschaft – zwischen medizinaler Körperpflege und psychosozialer Assistenz .....	71
2.5.1	Person-zentrierte Demenzpflege in Altenpflegeeinrichtungen – »only a half-hearted paradigm shift?.....	71
2.5.2	Person-zentriert oder personenzentriert? – Die Diffusion eines Begriffs.....	76
2.5.3	Demenziell verändertes Verhalten – Fokussierungen in einem interdisziplinär spannungsvollen Feld .....	79
2.5.4	»Herausforderndes Verhalten« in der Kritik.....	86
2.6	Person-zentrierte Pflege von Menschen mit Demenz in der stationären Langzeitpflege – ein Paradox? .....	87
	Literatur .....	90

<b>3</b>	<b>Ein komplexer Forschungsgegenstand erfordert vielfältige methodische Zugänge – Sampling und Datenerhebung in der HALT-Studie .....</b>	<b>100</b>
	<i>Lisa Luft</i>	
3.1	Auswahl der Altenpflegeeinrichtungen und Feldzugang.....	100
3.2	Der Zugang zu den Pflegenden .....	101
3.3	Auswahl der Stichprobe.....	103
3.4	Durchführung der Datenerhebung .....	104
3.4.1	Teilnehmende Beobachtung.....	106
3.4.2	Durchführung der teilnehmenden Beobachtung .....	109
3.4.3	Erhebung von soziodemographischen Daten.....	111
3.5	Ethisches Clearing.....	113
	Literatur .....	113
<b>4</b>	<b>Grundlagen der Dokumentarischen Methode: Der methodisch-methodische Zugang zur HALT-Studie.....</b>	<b>115</b>
	<i>Leonie Göcke, Lola Maria Amekor, Sabine Nover, Lisa Luft &amp; Hermann Brandenburg</i>	
4.1	Grundlagen der Dokumentarischen Methode.....	115
4.2	Exemplarische Rekonstruktion der Handlungspraxis einer Pflegefachperson im Umgang mit demenzbetroffenen alten Menschen.....	118
4.2.1	Thematischer Verlauf .....	119
4.2.2	Narrativ dichte Situationen und Interpretationen .....	120
4.2.3	Modus Operandi der Handlungspraxis.....	128
	Literatur .....	129
<b>5</b>	<b>Wie es getan wird – Ergebnisse zum Modus Operandi der Pflegefachpersonen in der HALT-Studie .....</b>	<b>130</b>
	<i>Lola Maria Amekor, Lisa Luft, Leonie Göcke, Sabine Nover &amp; Hermann Brandenburg</i>	
5.1	E1 – PP2 .....	130
5.2	E1 – PP3 .....	132
5.3	E1 – PP4 .....	134
5.4	E1 – PP5 .....	136
5.5	E1 – PP6 .....	138
5.6	E2 – PP1 .....	140
5.7	E2 – PP2 .....	142
5.8	E2 – PP3 .....	144
5.9	E2 – PP4 .....	146
5.10	E2 – PP5 .....	148
5.11	E2 – PP6 .....	150
5.12	E2 – PP7 .....	152

<b>6</b>	<b>Routine oder Bedürfnis? Die Orientierungsrahmen der Praxis in der HALT-Studie .....</b>	<b>154</b>
	<i>Sabine Nover, Lola Maria Amekor</i>	
6.1	Die Rekonstruktion des Habitus .....	154
6.2	Erläuterungen der Orientierungsrahmen für jeden Typ .....	159
6.2.1	»Pflegehandlungen umsetzen« .....	159
6.2.2	»Orientierung an Bedürfnissen der BW«.....	160
6.2.3	»Berufliches Selbstverständnis«.....	161
6.2.4	»Eigener Gewinn, Motivationsquelle« .....	162
6.2.5	»Emotionales Involviertsein«.....	163
6.2.6	»Teamarbeit« .....	164
6.2.7	»Techniken zur Problemlösung« .....	166
6.2.8	»Kommunikation«.....	167
	Literatur .....	169
<b>7</b>	<b>Zum Zusammenhang zwischen Habitus und »Guter Pflege«: Die Ergebnisse der HALT-Studie im Kontext von Theorie und Praxis.....</b>	<b>170</b>
	<i>Sabine Ursula Nover, Hermann Brandenburg, Lola Maria Amekor</i>	
7.1	Intention .....	170
7.2	Theorie .....	173
7.3	Haltung.....	182
7.4	Impulse .....	188
	Literatur .....	190
<b>8</b>	<b>Kritik der pflegerischen Vernunft oder wohin führt uns die Absurdität des Systems? Ein abschließender Dialog zur HALT-Studie.....</b>	<b>193</b>
	<i>Lola Maria Amekor, Leonie Göcke, Sabine Nover, Lisa Luft, Volker Fenchel, Alfons Maurer, Frank Schulz-Nieswandt &amp; Hermann Brandenburg</i>	
	Teil I: Kurze Zusammenfassung der HALT-Studie .....	194
	Teil II: Ablauf der Diskussion .....	195
<b>Anhang</b>		
<b>Anlage 1: Interviewfragen Mitarbeiter .....</b>	<b>219</b>	
<b>Anlage 2: Informationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die DFG-Forschungsstudie »Habitus in der stationären Langzeitpflege bei Menschen mit Demenz« (HALT).....</b>	<b>222</b>	
<b>Verzeichnis der Autorinnen und Autoren.....</b>	<b>226</b>	